

In der Philosophie der USA werden in diesem Jh. sehr verschiedenartige philosophische Strömungen und ihre Vertreter unter der Bezeichnung N. zusammengefaßt (Pragmatismus: Dewey u. a., kritischer Realismus: Sellars u. a., objektiver Idealismus: Woodbridge u. a.).

In der Ästhetik bedeutet N. ein System ästhetischer Anschauungen und eine entsprechende künstlerische Methode, darüber hinaus eine Richtung der Kunst und Literatur, die in der zweiten Hälfte des 19. Jh. entstand. Charakteristisch für den N. ist das Streben nach einer naturgetreuen Abbildung der Realität; dies führt zu einer oberflächlichen Beschreibung, die trotz großer Detailgenauigkeit nicht in das Wesen, in die Widersprüche und Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Lebens eindringt.

Naturwissenschaft —» *Wissenschaft*

naturwissenschaftlicher Materialismus: eine Strömung des materialistischen Denkens, die im 19. und 20. Jh. in der Naturwissenschaft entsteht und in ihrer Wirkung vorzugsweise auf diese beschränkt ist. Der n. M. geht aus der spontanen materialistischen Einstellung und Anschauung des Naturwissenschaftlers hervor, der von der materiellen Existenz der von ihm erforschten Naturobjekte überzeugt ist. Während der größte Teil der Naturwissenschaftler in der bürgerlichen Gesellschaft infolge der klassenbedingten ideologischen Schranken nicht über diese spontane materialistische Haltung hinauskommt, verarbeitet ein kleinerer Teil die spontane materialistische Grundeinstellung bewußt und führt sie zum theoretisch begründeten n. M. weiter. Dabei bleibt diese Form des Materialismus auf die Natur begrenzt und klammert die philosophische Inter-

pretation der Gesellschaft entweder bewußt aus oder verbleibt in diesem Bereich im Banne idealistischer Anschauungen.

Der n. M. ist daher eine inkonsequente und widerspruchsvolle Form des Materialismus, die sich mehr oder weniger bewußt vom —* *dialektischen und historischen Materialismus* abgrenzt. Seine Rolle ist ebenfalls widersprüchlich: Objektiv ist er ein Verbündeter des dialektischen Materialismus, weil er im Kampf gegen den —* *Idealismus* in einer Front mit ihm steht; sein bewußter Verzicht auf gesellschaftliche Konsequenzen wirkt sich hemmend auf die Entwicklung des Bewußtseins der wissenschaftlich-technischen Intelligenz aus und bindet diese an die bürgerliche Ideologie.

Negation: wörtlich Verneinung; in der formalen Logik eine logische Operation, mit deren Hilfe aus einer Aussage mit einem bestimmten Wahrheitswert eine Aussage mit entgegengesetztem Wahrheitswert gebildet wird: Wenn die Aussage p wahr ist, so ist - wenn $\sim p$ die N. von p bedeutet - die Aussage $\sim p$ falsch und umgekehrt. Zum Unterschied von der logischen N. bedeutet die *dialektische N.* nicht »die bloße Negation, ..., sondern die Negation als Moment des Zusammenhangs, als Moment der Entwicklung, bei Erhaltung des Positiven«. (LW, 38, 218)

Der dialektische Materialismus begreift die N. als ein wesentliches Moment jedes Entwicklungsprozesses in Natur, Gesellschaft und im Denken. Die dialektische N. einer objektiv existierenden Qualität ist also nicht nur Veränderung, Aufhebung derselben, sondern zugleich die Entstehung einer neuen Qualität aus der alten. Diese N. als wesentliches Entwicklungsmoment ist das Resultat des Wirkens innerer Widersprüche, die der Qualität